

Breslauer Kreis-Blatt.

Fünfter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 32.** den 11. August 1838.

Aufforderung.

Durch das am 24. v. M. zu Gräbschen hiesigen Kreises ausgebrochene Feuer, sind 5 Bauergüter und 2 Freistellen ein Raub der Flamme geworden.

Die Eigenthümer derselben haben durch dieses Unglück beinah sämmtliches Wirthschafts- und Ackergeräth und der Bauer Ehrenfried Sauer sogar noch seine sämmtlichen Viehbestände verloren, dieselben sind daher einer Unterstützung sehr bedürftig.

Der sich schon so oft bethätigte Wohlthätigkeits-Sinn der Bewohner des hiesigen Kreises läßt mich erwarten, daß gewiß jeder derselben wieder nach seinen Kräften zur Milderung des großen Unglücks beitragen wird und ich glaube, daß nur der Mangel an Kenntniß von demselben die Veranlassung gewesen, daß nicht Seitens der Wohllöbl. Dominien, Rustikalbesitzer und anderer Kreisbewohner den Verunglückten schon mehr Unterstützung zu Theil geworden ist.

Der Erb-, Gerichts- und Polizei-Scholz Sauer zu Gräbschen ist zur Annahme von Unterstützungen jeder Art bereit und wird für deren angemessene Vertheilung Sorge getragen werden.

Breslau den 9. August 1838.

Königl. Landräthl. Amt.
Graf v. Königsdorff.

Bekanntmachungen.

Im Bezug der Bekanntmachung des unterzeichneten Landraths vom 24. Juli c. im Kreisblatte Stück Nro. 30 wird den Kreis-Einsassen ferner eröffnet, daß von Seiner Majestät des Königs Allerhöchst gnädigst dem Gerichts-, und Polizei-Scholzen Gebel zu Groß-Tschansch das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen, und genehmigt worden ist, die dem Erb- und Gerichts-Scholzen Springer zu Tschechnitz von des Kaisers von Rußland Majestät bewilligte St. Annen-Medaille anzulegen.

Breslau den 8. August 1838.

Der Königliche Landrath
(gez.) Graf v. Königsdorff.

Daß die Maul- und Klauenseuche zu Gr. Bresa, Klettendorf, Jackschönau, Lamsfeld, Margareth, Alt-Schliesa, Schalkau, Dürrjentsch, Klaren- und Mariencranst ausgebrochen ist, wird hiermit bekannt gemacht.

Breslau den 9. August 1838.

Königl. Landräthl. Amt.

Die Hofmeisterin.

(Fortsetzung.)

„Ja, ich bin eine strenge Regentin!“ versetzte Jene. „Es war ein Kater von unvergleichlicher Schönheit, aber ein liederlicher ausschweifender Taugenichts, der immer außerhalb auf die Freith ging, und sich weder durch Güte noch durch Strafen zur Ordnung gewöhnen ließ.“

„Horch, Junker Velten!“ fiel Trutte ein. „Du wirst auch endlich gebraten werden, so du dich nicht besserst.“

„Was habt ihr denn mit einander?“ fragte die Hexe.

„Laß dir erzählen!“ sprach Trutte. „Da kommt heute der junge Sausewind in unsern Wald, ruft keck meinen Herrn und Meister bei seinem Spitznamen, und fordert dann, als hätt' er sich bestens empfohlen, goldne Berge von ihm. Solchen Schimpf aber steckt Herr Mummart nicht ein, ohne sich zu rächen. Er beschenkte daher den zudringlichen Burschen, der sich gar nicht abweisen ließ, mit diesem Kasten, worin sich kein Schatz befindet, als ich; und ich habe Befehl, den Faulenzer und Bettler so lange zu begleiten und zu züchtigen bis er ein ordentlicher Mensch wird, und sein Brot durch Arbeit verdienen lernt. — Das merke dir, Bursche! das ist zwischen uns der einzige Weg zur Scheidung.“

Valentin schwieg verstockt. Er sann darauf, sich mit leichterer Mühe frei zu machen.

Der gebratene Verbrecher ward in seiner ganzen abschreckenden Gestalt, und sogar noch in seinem Balge aufgetischt. Die Hexe zerlegte ihn mit den Fingern, und reichte dem Studenten einen Schenkel, den er mit Grausen verbat. „Der Dümmling weiß nicht, was gut schmeckt!“ sagte Trutte. „Wir wollen mit dem köstlichen Braten schon allein fertig werden.“ — Sie verschlangen ihn wie Wölfe, nach fünf Minuten war nichts mehr übrig. Valentin knaupelte indessen in einem Winkel an den Ueberresten des Backwerks, womit er sich vor seinem Eintritte in den Schwarzwald reichlich versorgt hatte, weil er, wie ein Kind, nichts lieber als Kuchen aß.

Nach aufgehobener Tafel bereitete die Hexe ihren Gästen ein Lager, daß sie miteinander theilen sollten. Dem Studenten ward bange, daß Trutte nun aus dem Kasten herausschlüpfen, sich neben ihn pflanzen, und ihn wohl gar mit Liebkosungen antasten würde. Doch wider alles Erwarten zog sie sich, wie eine Schnecke, in ihr Haus zurück. Die Hexe wünschte ihm und ihr eine gute Nacht, und verließ sammt ihrem ganzen schwarzen Hofstaate das Gastzimmer, um sich in ihr Schlafkämmerlein zu begeben.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung der Gemeinde Gräbschen.

Wenn nur unermüdeter Thätigkeit der vielen aus benachbarten Orten helfend und rettend schnell Herbeigeeilten und dem mit Umsicht und Ausdauer die Löschanstalten leitenden Landrath Herrn Grafen von Königsdorff Hochgeboren wir Unterzeichnete es verdanken, daß nicht ganz Gräbschen ein Aschenhaufen, und unser aller Hab und Gut Beute des wüthenden Elementes ward, so wird so denkwürdig jene Schreckensnacht vom 23. zum 24. v. M. uns ewig bleibt, auch ebenso endlos unser innigster herzlichster Dank sein, zu welchem wir dem Herrn Grafen von Königsdorff als Allen und Jedem der Helfenden uns ewig verpflichtet halten, eines günstigen Geschickes reicher Segen, und Entfernung ähnlichen Unglücks möge ihnen so wie denen nachbenannten Wohlthätern reichlich vergolten, welche den von des herben Schicksals Schlage tief Gebeugten tröstend durch reichliche Gaben die drückendste der Sorgen bereits erleichterten, uud aufrichtig theilnehmend wohl fernerweit den unverschuldet tief Verunglückten zu erfreuen gedenken dürften.

1. Vom Dom. Pol. Gandau, 8 Schffl. Gerste, 2 Schck. 15 Bd. Stroh.
2. Herr Kirchner a. Kl. Mochbern, 8 Schffl. Hafer, 1 Schck. Stroh.
3. Herr Otto ebendaher, 8 Bd. Heu.
4. Gemeinde Woischwitz, 7 rtl. 4 sgr., 1 Schffl. Erbsen, 1 Schffl Gerste, 6 Metzen Mehl u. 1 Schck. 45 Bd. Stroh.
5. Herr Scholz a. Lamsfeld, 2 rthl. u. 45 Bd. Stroh.
6. Herr Inspektor Schwenk aus Klettendorf 6 Brodte, 4 Mtz. Mehl, 4 Mtz. Erbsen.

7. Herr Gottlieb Scholz a. Gr. Mochbern 1 Schffl. Erbsen u. 1 Schck. Stroh.
8. Herr Gottlieb Scholz a. Lamsfeld, 1 Schck. Stroh.
9. Herr Gottlieb Scholz aus Gr. Mochbern, 45 Bd. Stroh, 45 Bd. Heu u. 1 Fuder Spreu.
10. Her Gottlieb Krammayr a. Opperau 1 Schck. Stroh und 1 Schffl. Erbsen.
11. Herr Scholtiseibesitzer Kluge aus Oberhof, 20 Brodte und 1 Schck. Stroh.
12. Herr Scholz Schröter a. Oltaschien 2 Schffl. Mehl u. 1 Schck. Stroh.
13. Herr Kattge a. Dürrgoy, 12 Mtz. Erbsen u. 1 Sch. Stroh.
14. Gemeinde Pol. Gnignitz, 5 Schffl. Hafer, 32 Bd. Stroh u. 120 Schck. Seile.
15. Gemeinde Dürrgoy, 9 Schffl. Mehl, 1 Schffl. Erbsen, 62 Schck. Seile nebst 2 Erndteleitern.
16. Ein unbekannter Herr aus der Schweiz an baarem Gelde 2 rthl. 10 sgr.

Anzeigen.

Mit Bezug auf die bereits im Kreisblatt Nro. 30 angezeigte Feuersbrunst in Gräbschen, wird noch bemerkt, daß von den mehrern durch die heftig um sich greifenden Flammen persönlich Beschädigten, die 70jährige Frau des Bauergutsbesitzers Ehrenfried Sauer ungeachtet der ihr (im Kloster der Elisabethinerinnen) sofort zu Theil gewordenen sorgsamsten Pflege und ärztlichen Hülfe am 27. v. M. unter den schrecklichsten Schmerzen der Brandwunden starb. Besonders hart betroffen wurden die Bauergutsbesitzer Sauer und Schöbel, welche nicht nur sämmtliche Gebäude sondern alles Wirthschaftsgeräthe, Mobiliar, Kleidungen ꝛc., so wie alles Federvieh, und überdies der p. Schöbel 13 Kühe, 5 Schweine 4 Pferde und der p. Sauer 1 Kalb 4 Schweine durchs Feuer verloren, und wenn auch die übrigen Verunglückten ihr Vieh größtentheils retteten, so liegt doch ihr übriges Hab und Gut in Asche, daher ist die Noth groß und Hülfe und Unterstützung der Obdachlosen, Pflicht der Glücklichern.

Roggen-Stroh-Ankauf.

Da jetzt nach erfolgter Ernte viele kleine Stellenbesitzer Korn-Stroh verkaufen, es aber an Käufern mangelt; so finden dieselben
bei richtigem liefermäßigem Gebund
zu mäßigem Preise gegen baare Zahlung bei der Ablieferung des Strohes jederzeit Abnahme
an der Scholtisei in Groß Oldern.

Gegen Erlegung eines Sprunggeldes von
15 Sgr.
und 2½ Sgr. Douçeur an die Mägde werden jederzeit Kühe, deren vollkommener Gesundheitszustand gleichzeitig mit bescheiniget erfolgt, auf der Scholtisei zu Gr. Oldern
mit dem 3jährigen Raçe-Ochsen
Hollsteiner- u. Schweitzer-Kreuzung
zugelassen

Friedrich Gustav Pohl.

Die Herrschaft in Hartlieb bietet eine neu erbaute Freistelle mit 10 bis 12 Morgen Land zum Kauf oder zur Verpachtung an.

Am 1. d. M. Abends nach Sonnen-Untergang fand die Magd Antonie Barth beim Grasen auf Ottwitzer Gebiet im sogenannten Theilwerder in der Oder auf dem Sande einen männlichen Leichnam, welcher wahrscheinlich schon über 8 Tage im Wasser liegend ganz unkenntlich geworden, derselbe ist mittlerer Größe, ziemlich starken Körperbau, scheint einige dreißig Jahr alt, hat schwarze Haare und dergl. starken Backenbart, und war mit einem gutem flächsenem Hemde, parchtnen Unterhosen und einem Vorhemdchen bekleidet.

Am 5. d. M. ertrank in Rothsürben ein Knabe von 1¼ Jahren, sofortige Rettungs-Versuche blieben ohne Erfolg.

Feuersbrunst. Den 8. d. M. Abends in der 10. Stunde brannte der Bauergutsbesitzer Becker in Pol. Kniegnitz ab.

Der unter polizeilicher Aufsicht stehende Mathias Lober, 50 Jahr alt, ist am 3. d. M. aus seinem Dienst entwichen; er trägt einen alten blauen Mantel, sieht nur auf ein Auge und ist im Betretungsfall an das Dominium Benkwitz abzuliefern.

Der nach dem Kreisblatt Nro. 31 als vermißt angezeigte Bauer=Auszügler Daniel Staroste aus Cattern, wurde am 5. d. M. auf Herrmannsdorfer Gebiet in der Weistritz aufgefunden, und da sein Siegelring und Geld bei ihm gefunden worden, so ist vorläufig kein Grund vorhanden, daß ein Mord=Anschlag sein Leben begränzt habe.

Karl Friedrich Fischer Dienstjunge des Dreschgärtners Franz Schuschke entlief aus seinem Dienst den 1. d. M. und hat dem p. Schuschke seine Taschenuhr, ein braunstreifiges Halstuch und ein kleines Vorlegeschloß entwendet. Derselbe ist 18 Jahr alt, kleiner Statur, schwarzbraune Haare, war bekleidet mit blaustreifigen Hosen, kurzer Tuchjacke, eine blautuchne Mütze und barfuß. Der Entwichene ist daher im Betreffungsfalle nach Carlowitz zu überliefern.

Diebstähle.

Der Inwohnerin von Cawallen verehlichte Adolph, welche auf dem Fleischerwagen des hiesigen Fleischermeister Winter mit von Breslau aus nach Hause gefahren ist, sind nachstehende Sachen nebst dem Handkorb in welchen sie eingelegt waren, mittelst Durchschneidens der Plaue gestohlen worden: der Handkorb nebst Tragetuch; 11 Ellen schwarzgeblumten Kattun; ein schwarzkattunenes Halstuch; 4 Ellen rohe Segeltuch=Leinewand; 4 Ellen bunte, grün und gelb karirte Leinewand; 5 Ellen Parchent; 2½ Elle weiße Leinewand; ein Paar silbergraue Frauenschue mit Bändern; ein Paar Knöchelschue mit schwarzer Wolle ausgenäth und bunte Blumen; 2 Pfd. Cichorien; ½ Pfd. Tomaszucker und ein kleines Fläschchen mit Hirschhorngeist.

Der verwittweten Bauersfrau Lachawitz in Wüstendorf wurden Nachts vom 25. zum 26. v. M. gestohlen: eine fast neue Radwer mit unbeschlagenem Rädchen und 10 junge bereits ausgewachsene Gänse. Dem Knechte eine blaue Jacke; ein blaugestreiftes Halstuch und ein Paar Stiefeln, und dem Pferdejungen ein rothgestreiftes Halstuch.

Dem Rittmeister Herrn v. Mutius wurden am 7. d. M. auf der Straße von Striegau nach Breslau bei Gr. Mochbern nachstehende Sachen vom Wagen gestohlen: eine Hutschachtel von Holz, darin war: ein dreieckiger Uniformhut mit Cavallerie=Agraffe, ein Federbusch der wieder gefunden wurde, 12 Hemden für einen Knaben von 15 Jahr, gez. C., 6 paar Strümpfe ein Portepee für den kleinen Degen, eine silberne Schnalle mit dem eisernen Kreuz, dem Dienstauszeichnungskreuz, der Kriegsdenkmünze und dem Georgen-Orden 3. Klasse; ein schwarzer lederner Koffer von langer Form, der leer den 8. früh in einer Sandgrube bei Gr. Mochbern gefunden wurde, derselbe enthielt: ein rothes wollenes Umschlagetuch mit bunter Borte und Rosette, eine schwarzseidene Palatine (Damentuch), ein weißes und ein schwarzes großes Blondentuch, ein bunter seidner Damenmantel mit weiß seidenem Futter und grünem Sammetkragen, ein hellgrau Atlaskleid, ein lilla und roth gestreiftes seidenes Kleid, ein schwarzseidenes Kleid mit Pellerine, ein lilla und weiß gestreiftes Mousselinkleid mit Falbula, ein blau Mousselinkleid, ein weiß Mousselinkleid, ein schwarz Merinokleid, ein roth feines wollenes Kleid, ein gelber und ein blauer Morgenrock, 2 Tischtücher und 18 Stück Servietten, 2 Handtücher, 12 Paar feine gewickte Strümpfe, 2 Ueberzüge, 8 Stück Hemden, alles mit unauslöschlicher Dinte gezeichnet: Marie v. Röder, 3 Unterröcke einer mit Schnuren, u. 2 pikene, 2 Paar seidene Strümpfe weiß u. schwarz, 2 pikene Bettdecken und 2 Ueberzüge zu wattirten Decken mit Streifen besetzt, ein feines blautuchnes Kinderröckchen mit blauer seidner Schnur und goldenen Knöpfen besetzt, ein gelb Kattun-Röckchen mit weißen Schnuren besetzt, ein weiß und blau gestreiftes Merino=Röckchen mit weißen Knöpfen, ein grau und roth quarrirtes Drillig=Röckchen mit schwarzen Knöpfen, ein altes roth und grün quarrirtes Röckchen, 3 Paar weiße englischlederne Hosen und ein Paar weiß und roth gestreifte Hosen, alles dies für einen Knaben von 6 Jahren; 7 Paar kurze Glaçe-Handschuh, ein Paar weißseidene lange Tricot-Handschuhe, ein Paar schwarzseidene lange Tricot=Handschuh, 2 Paar schwarze Atlas=Schuhe 1 Paar weiße dito, 3 lange Flor=Shwals, einen weißen, einen blauen und einen rothen und verschiedene kleine bunte seidene Tücher.

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Gustav Kupfer, Schuhbrücke № 32.